

MÜNSTERANER AUF dem BALKAN

Familija Ajetovic alji pre osam bers ki nemacka. A kija Familija zivia ko Duldung.

Dobije teirenempe napalal ki Beograd 15.november 2004.

„FREIWILLIG?“

Ked Familija dobini Abschiebung ow mislini bolje adjahr nego tawel sabalje kombi milicija tepanenlje i hem te ljegareljne adjahr, waceri hem mislini Margita Ajetovic.

O GGUA dija sa pestar tepomozini oljen teceren jek cer ki Batajnica. Edeij hem caj alje uz pomoc olengir pale ki Nemacka. Hem Katrin Schnieders cerdja jek film olendar sar zivije a kate i sar zivinena ki Beograd.

Ko mangela saj te awel te dikel o film „Letters for Ljeta: Pismo Eljetace“ olenda ko minster cinema.

Warendorferstr. 47
Nedelja u 11.02. u 18:00 sati.



Qasim und Hajrija Krasniq

SONNTAG

11. Februar 2007
um 18 Uhr

Kurzfilmportrait aus Osthuesheide
von Thomas Behm,
Bernhard Karimi & Fadil Mehmeti

Publikumsgespräch
mit Qasim und Hajrija Krasniq
und Fadil Mehmeti

Roma-Rap Aus Münster
von Toni & Tahir

Kurzfilmportrait aus Belgrad
von Katrin Schnieders

Publikumsgespräch
mit Margita Ajetovic,
Katrin Schnieders
und ANNA LAUMEIER (GGUA)

Kinofilm:

Pretty DYANA
Serbien/Montenegro 2003,
romanes.OmU, 56 min.

anschliessend
Marikli
mit Joghurt

Münster
Globale
Stadt

A men sam e Münster

Situation der Roma in Serbien

Roma sind mit rund 800.000 Menschen die größte nationale Minderheit in Serbien und hatten bisher keine Vertretung im Parlament.

„ Es ist eine Schande, daß Roma im 21. Jahrhundert immer noch nicht ihre eigene Stimme haben, obwohl wir mit 1,2 Millionen Opfer den Holocaust erleben mussten...“, so Rajko Djuric- Präsident der neuen Union der Roma in Serbien.

Fast die Hälfte der Roma in Serbien haben keinen Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesundheits-versorgung. 60 Prozent haben nicht die Grundschule abschließen können.

Laut dem Center für die Rechte von Minderheiten in Belgrad haben rund 400.000 Roma keine Dokumente, da sie in nicht registrierten, slumähnlichen Siedlungen leben. Ihnen ist der Zugang zu allen Sozialleistungen verwehrt, für die Regierung existieren sie faktisch nicht.

Neben der strukturellen Ausgrenzung sind Roma überall von rassistischer Diskriminierung bedroht.

Erst letzte Woche wurde ein 17-jähriger Romajunge in der Nähe von Belgrad auf brutalste Weise von vier Minderjährigen ermordet. Immer wieder gibt es Übergriffe auf Roma-Siedlungen, von den alltäglichen Beschimpfung als „Zigeuner“ einmal abgesehen.

„Roma leben in einer parallelen Welt zur serbischen Gesellschaft“, so Peter Antic vom Zentrum für Minderheitenrechte. Wenn nicht bald Lösungen gefunden würden, werde Serbien in den nächsten zehn Jahren das größte Ghetto für soziale Ungleichheit in Europa, so Antic.

Mehr Informationen zur „Globalen Stadt“ und den Mitwirkenden dieses Abends unter

www.ggua.de
www.bleiberecht.net
www.kosovo-roma.de
www.romadecade.com
www.errc.com
www.roma-kosovoinfo.de
www.romev.de



Romaflüchtlinge aus dem Kosovo

Seit Februar 2006 laufen die Statusverhandlungen über die politische Zukunft des Kosovo. Auch heute, ein Jahr später, stehen sich die Positionen der serbischen und albanischen Verhandlungsteilnehmer unversöhnlich gegenüber. Eine Lösung, der alle zustimmen können, ist noch nicht in Sicht. Diese wird vermutlich die nationale Unabhängigkeit oder zumindest eine weitgehende Autonomie beinhalten, und es ist zu befürchten, dass damit die in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Roma aus dem Kosovo endgültig jeden Schutz vor Abschiebung verlieren werden.

Menschenrechtsorganisationen verweisen immer wieder darauf, dass eine akute Gefährdung der Minderheit der Roma im Kosovo nach wie vor besteht. Die Roma aus dem Kosovo sind eine der größten Flüchtlingsgruppen in Deutschland, auch in NRW.

Wie viele andere Flüchtlinge hangeln sich die Menschen seit vielen Jahren von Duldung zu Duldung. Das bedeutet, i. d. R. alle drei Monate zur Ausländerbehörde, um den temporären Aufenthaltsstatus zu verlängern, reduzierte Sozialleistungen, Schwierigkeiten bei Ausbildungsfragen und Arbeitssuche.

In ihren Herkunftsregionen werden Roma verfolgt und diskriminiert. Sie brauchen deshalb Abschiebungsschutz und Bleiberecht in den Zufluchtstaaten.

Roma sollen dort leben können, wo sie leben möchten!

Münster Globale Stadt: Elf interkulturelle Abende mit Film und mehr

Zehn Münsteranerinnen und Münsteraner aus aller Welt berichten vom Leben in dieser Stadt.

Vom 14. Januar bis 25. März 2007

Immer sonntags um 18:00 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Eine Veranstaltungsreihe vom Verein Die Linse e.V. (www.dielinse.de) in Kooperation mit Cactus Junges Theater, der GGUA Flüchtlingshilfe, dem Caritasverband der Diözese Münster und dem Ausländerbeirat der Stadt Münster.